

Staatsminister v. Könnert: Was die Frage anlangt, bei welchem Verfahren mehr Irrthümer vorkommen, so will ich allweile darauf nicht antworten. Das Justizministerium hat sich nicht auf Beispiele bezogen, um jenes Verfahren zu tadeln, sondern nur um deswillen darauf bezogen, weil der geehrte Redner in seinem tiefen Gefühl für Wahrheit glaubte, als könnten Gewissensbisse und ungerechte Urtheile nur bei dem schriftlichen Verfahren vorkommen. Wenn der letzte geehrte Redner noch sagte, es habe das Ministerium geäußert, daß nicht bloß auf Acten gebaut werden sollte, so habe ich mich allerdings vielleicht falsch ausgedrückt, oder bin falsch verstanden worden. Der Abgeordnete Schäffer warf dem jetzigen Entwurfe vor, daß er weiter Nichts verlange, als Uebereinstimmung der Erkenntnisse mit den Acten, unbekümmert um die materielle Wahrheit; dem habe ich widersprochen. Ich glaube, die materielle Wahrheit kann ebenso gut gefunden werden bei dem schriftlichen Verfahren und kann jedenfalls noch besser geprüft werden. Formelles Recht liegt durchaus nicht im schriftlichen Verfahren, viel weniger als im unmittelbaren mündlichen Verfahren. Wenn bei dem unmittelbaren mündlichen Verfahren ein Zeuge nicht sogleich herbeigeschafft werden kann, so wird darüber hinweggegangen; bei dem unmittelbaren Verfahren sind die Rechtsmittel nicht so zugelassen, wie bei dem schriftlichen, und man kann nicht zu jeder Zeit die Untersuchung von Neuem aufnehmen, um ein materiell richtigeres Urtheil zu fällen.

Referent Abg. Braun: Ich werde auf den letzten Satz des

Herrn Staatsministers in meinem Schlußworte mich weiter beziehen.

Präsident D. Haase: Meine Herren! Die Zeit erlaubt nicht, dem nächsten Redner, Herrn Abg. Sachse, das Wort zu gönnen, zumal da wir gegenwärtig noch einen Vortrag von der ersten Deputation zu erwarten haben, nämlich den der ständischen Schrift über das allerhöchste Decret, die Verordnung zu Erläuterung einer in der Proceßordnung von 1622 enthaltenen privatrechtlichen Bestimmung betreffend. Wir werden noch diesen Vortrag hören, darauf aber werde ich die heutige Sitzung schließen. Die nächste Sitzung wird erst übermorgen gehalten werden, da die Deputationen zu morgen beschäftigt sind.

Referent Abg. Braun trägt die betreffende Schrift vor.

Präsident D. Haase: Genehmigt die Kammer diese ständische Schrift ihrer Fassung und ihrem Inhalte nach? — Einstimmig Ja.

Präsident D. Haase: Ich lade die verehrte Kammer ein, Freitag früh 10 Uhr sich wieder zu versammeln, um die heute abgebrochenen Verhandlungen fortzusetzen.

Schluß der Sitzung um 2 Uhr.

Berichtigung eines Druckfehlers. In Nr. 15 d. M. 1. Seite ist auf der 8. Zeile der Bevormundung des Abg. Hänischel statt des Wortes „Staatswirthschaft“ zu lesen: „Staatsanwaltschaft“.